



Abschied

## **PASTOR FRIEDRICH SCHWENGER VERLÄSST BRELOH**

Nun ist es soweit! Anfang September werde ich von Breloh nach Moringen bei Northeim umziehen. Dort beginne ich eine neue seelsorgerliche Arbeit unter Gefangenen im Landeskrankenhaus – eine ganz neue Herausforderung unter wahrscheinlich z.T. sehr schwierigen Menschen. Ich hoffe, daß mir die Erfahrungen, die ich in Breloh – besonders in der Arbeit im „Café Atempause“ – gesammelt habe, dort zu gute kommen.

Auf die 17 Jahre in Breloh blicke ich mit großer Dankbarkeit zurück. Als wir im August 1981 hier ankamen, wollten wir ursprünglich nicht lange bleiben. Daraus sind dann 17 Jahre geworden – eine spannende und gefüllte Zeit. Ich blicke gerne auf unsere gemeinsamen Gottesdienste zurück und danke der Gemeinde, daß es möglich war, die alte gewohnte starre Gottesdienstordnung lebendiger zu gestalten: mit den Kindern, die nun gar nicht mehr wegzudenken sind, mit den neuen Liedern und der Möglichkeit, gemeinsam zu beten, sich persönlich segnen zu lassen und die Kranken zu salben. Das wird mir sicherlich fehlen, denn es gibt in unserer Kirche nur sehr wenige Gemeinden, wo das so möglich ist. Und dann blicke ich gerne darauf zurück, wie gerne und intensiv die Gemeinde die Gründung und Arbeit der Vereine „Atempause e.V.“ und „Lebenshaus e.V.“ und das Projekt in Cajamarca/Peru unterstützt hat.

Die Arbeit in Breloh war für mich die Erfahrung, daß wir hier einen ganzheitlichen Glauben zusammen leben konnten. Wir haben uns immer den Fragen und der Entwicklung einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus gewidmet – in den Grundkursen des Glaubens, in Gemeindefortbildungen oder im Gebetskreis. Zugleich haben wir uns aber gleichermaßen auch immer den Fragen der Zeit und den Problemen der Welt gestellt – in den Friedensgebeten, durch die Unterstützung des Projekts Cajamarca in Peru, in der Einmischung in politischen Fragen (Panzermuseum, neuer Verbrennungsofen in der WIS, durch die Schuldnerberatung oder jüngst in dem Problem der Gewalt unter Jugendlichen). Nicht immer waren wir dabei bequem, nicht immer hatten wir recht, aber immer waren wir dabei um gute Wege und um Versöhnung bemüht.

Eine wichtige Erfahrung war für mich auch die wachsende, gute, ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen und Pastoren in Munster, was sich ja besonders darin zeigt, daß wir nun als eine der wenigen Orte eine gemeinsame ökume-

# **FRIEDENSKIRCHE BRELOH 4 /1998**

nische Kirchenzeitung haben.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann dieses: das dieses Gemeindeleben so bleibt – ganz nach innen gerichtet, damit Menschen die Möglichkeit haben, im Glauben zu wachsen und Jesus persönlich zu erfahren, aber auch ganz nach außen gerichtet, um sich den Problemen der Gesellschaft nicht zu verschließen. Ich wünschte mir, daß die Friedenskirche Breloh ein gutes Zuhause für alle bleibt – besonders aber für die Menschen, die in den allermeisten Gemeinden keine Heimat finden, weil sie am Rande der Gesellschaft stehen und dennoch viel Hilfe brauchen. Auch das weitere Zusammenwachsen der Kirchen in Munster wäre für mich wünschenswert – und auf die Zukunft gesehen sicherlich auch notwendig. Und schließlich wünschte ich mir, daß viele die Chance bekommen, im Mitmachen und Mitarbeiten in der Gemeinde eigene Wege des Glaubens zu entdecken – nach dem Vorbild Jesu, der seine Jünger rief und Mitgehen ließ, damit sie an seiner Seite Glaubenserfahrungen machen und eigene Wege des Glaubens finden konnten. So können in der Gemeinde Menschen mit den verschiedensten gesellschaftlichen, politischen und frommen Hintergründen wirklich ein Leib mit verschiedenen Gliedern sein – eine wirkliche Versöhnungs- und Entdeckungsgemeinschaft.

All das haben wir miteinander in den letzten Jahren gelebt. In meiner neuen Umgebung wird es das so wohl (noch) nicht geben. Das erfüllt mich mit einer gewissen Wehmut, wenn ich nun gehe, aber – wie gesagt -: ich nehme die hier in Breloh gemachten Erfahrungen dankbar und als Ermutigung mit.

Aber auch das nehme ich mit: ich habe mich in den letzten Jahren oft intensiv für andere Menschen engagiert, dabei aber wenig an mich selber gedacht. Die Familie, meine Gesundheit, Hobbys und Freundschaften haben darunter ziemlich gelitten. Diese so entstandenen Probleme hätte ich vielleicht z.T. vermeiden können. Aber auch Fehlern lernt man – manchmal eben aber spät.

Zum Schluß möchte ich allen danken, die mit mir zusammengearbeitet haben und dabei immer wieder den Mut hatten, mit mir neue Wege zu wagen: den Kirchenvorstehern, den MitarbeiterInnen in der Gemeinde und in den Vereinen, den Geschäftsleuten, den Lehrern (besonders der Hauptschule), der Stadt und den PastorenInnen.

Vielleicht gibt es ein Wiedersehen!? Wie hat Pastor Helmut Aßmann in seiner Verabschiedung geschrieben: „Im Reich Gottes trifft man sich immer mindestens zweimal – spätestens im Himmel!“

Unsere Verabschiedung findet am Sonntag, den 20. Sept. '98 in der Friedenskirche statt, zu der alle eingeladen sind.

Ich wünsche der Friedenskirchengemeinde alles Gute und vor allem Gottes Segen!

Ihr/Euer

*Friedrich Schwenger*

## **LIEBE GEMEINDE!**

wir bedauern sehr, daß Pastor Friedrich Schwenger unsere Gemeinde im September verlassen wird. um eine neue Aufgabe zu übernehmen (vgl. o.). Der Kirchenvorstand bemüht sich seit einigen Wochen, einen geeigneten Nachfolger zu finden, der die in Breloh begonnene Arbeit im Sinne der Gemeinde fortführen wird. Es wurden bereits erste Gespräche geführt und wir sind zuversichtlich, daß in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Gremien noch im September eine Entscheidung getroffen werden kann. Die Besetzung der Stelle ist dann frühestens zum November dieses Jahres zu erwarten. Die Verabschiedung von Pastor Friedrich Schwenger wird am 20. September 1998 um 17.00 Uhr in unserer Friedenskirche stattfinden. Wir möchten nicht versäumen, Sie schon jetzt sehr herzlich zu dieser Veranstaltung ein-zuladen.

*Ihr Joachim Hillenkötter*

*Kleiderstübchen im Café Atempause*

## **GEBT MOTTEN KEINE CHANCE**

Es ist längst „ein alter Hut“. Jeder hat so seine Lieblings-Klamotten. Der Rest läßt die Kleiderschränke buchstäblich aus allen Nähten platzen. Kein Platz für Vaters guten Nadelstreifenanzug – kein Bügel mehr frei für Mutters Trachtenkleid, -bluse, -schürze. Fazit: ein zweiter Schrank muß her! Doch es ist nicht „Jacke wie Hose“, wo die überflüssige Kleidung landet. Heute stellen wir sie dann oft – gut verpackt – für gute Zwecke an den Straßenrand; und morgen werden sie dann leider häufig auf ominösen Kleidermärkten für guten Profit verkauft. Oder sie landen irgendwo in der Dritten Welt auf Märkten, wo sie billig verkauft werden, aber zugleich die heimischen Schneider arbeitslos machen.

Es gibt aber noch einen anderen Weg, wenn man nicht weiß, wohin mit den alten Kleidungsstücken!

Ehe sie die guten Textilien den Motten überlassen, bringen Sie sie doch einfach zu uns ins „Kleiderstübchen“ des „Café ATEMPAUSE“ in der Hermann-Löns Str.! Hier werden die Schrankfüller und Ladenhüter gewaschen, gebügelt und wieder an den Mann oder die Frau gebracht, und zwar an die, die sie wirklich nötig haben!

Kleiderspenden können in den Öffnungszeiten des „Café ATEMPAUSE“ oder von Dienstag bis Freitag 9.00 h – 11.00 h im Kirchenbüro der Friedenskirche Breloh abgegeben werden. Nach den Sommerferien ist das „Kleiderstübchen“ an jedem Donnerstag von 17.00 h – 19.00 h geöffnet.

Um die viele Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, sucht das Team des „Kleiderstübchens“ noch MitarbeiterInnen, die die gespendete Kleidung aufbereiten (waschen, bügeln usw.) oder auch in anderer Weise tätig werden wollen. Informationen unter Tel. 5746!

*Anke Prause*

# FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ONLINE

Lektor K.-D. Wolsch stellt sich vor

## LEKTORENDIENST – EHRENAMT FÜR LEBENDIGE GEMEINDEN

Eigentlich kennen mich die meisten Glieder in unserer Gemeinde. Aber seit gut einem Jahr bin ich in der Friedenskirche als Lektor tätig. Ich möchte mich und meine neue Arbeit dennoch vorstellen.

Ich heiße Klaus-Dieter Wolsch. Ich bin seit 20 Jahren verheiratet und habe sechs Kinder. Beruflich arbeite ich als Beamter im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst in Hamburg. Der Predigtendienst als Lektor geschieht ehrenamtlich.

Zunächst möchte ich betonen, daß ich diesen Dienst als „echter“ Laie begonnen habe – ich habe weder eine theologische noch eine pädagogische Ausbildung. Jede Gemeinde lebt aber aus der Predigt. Wenn Gott redet, sammelt und beruft er immer Gemeinde. Die Gemeinde lebt davon, daß Gottes Wort verkündigt und gehört wird. Martin Luther hat einmal gesagt: „Gottes Wort kann nicht ohne Gottes Volk sein.“ Und Paulus erklärt: „Gott hat unter uns gestiftet den Dienst, der die Versöhnung predigt.“ (2.Kor.5,18) Die Lektorenarbeit hat an diesem Dienst der Wortverkündigung teil. Prediger und Lektoren bewegen sich dabei zwischen dem Wort Gottes und der Gemeinde als Ausleger und Vermittler wie zwischen zwei Brennpunkten.

Meine Arbeit ist also, Gottesdienste eigenverantwortlich zu leiten, durchzuführen und zu predigen.

Lektor kann man nicht so ohne weiteres werden. Jeder Christ kann und soll jederzeit bereit sein, im Gespräch mit anderen Auskunft und Rechenschaft über seinen Glauben zu geben. Jeder und jede sollte dabei auch den Mut zu unfertigen Meinungen haben, und selbst die Gefahr vor Irrtümern nicht scheuen. Anders aber ist es, wenn jemand sich im gottesdienstlichen Rahmen öffentlich zu Glaubensdingen äußert. Was im Gottesdienst gesagt wird, soll verbindlich sein und die Gemeinde soll dahinter stehen können. Deshalb ist für den Predigtendienst eine Ausbildung und Berufung vor der Gemeinde Voraussetzung. Ich habe an einer solchen Lektorenausbildung teilgenommen.

In diese Ausbildung mußte ich meine Erfahrungen als Mitarbeiter der Gemeinde einbringen und zwei 5-tägige Kurse besuchen. Die Inhalte dieser Kurse waren Sprechübungen, Umgang mit Texten, Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten, Ansätze zur modernen Gottesdienstgestaltung, Liturgie zwischen Agende und Kreativität und anderes mehr. Nach Abschluß dieser Kurse wurde ich vom Kirchenvorstand unserer Gemeinde zur Berufung in den Lektorendienst vorgeschlagen. Der Superintendent des Kirchenkreises Soltau, Herr E. Gorka, hat mich schließlich am 19. Juni 1997 in den Lektorendienst berufen und kurz darauf wurde ich vor der Gemeinde durch Pastor F.

Schwenger in das Amt des Leiters für die Friedenskirchengemeinde eingeführt.

Inzwischen habe ich bereits sechs Gottesdienste geleitet. Dieser Dienst als Lektor macht mir sehr viel Freude. Für mich selbst ist es eine Bereicherung, mich ausgiebig mit Predigttexten und Predigten zu beschäftigen. So bewirkt die Predigtarbeit manchmal, daß ich zuerst für mich selbst Neues entdecke, bevor ich das der Gemeinde dann in der Predigt sagen kann.

Ich hoffe, daß ich meine Arbeit ausreichend genug beschrieben habe. Wenn jemand noch Fragen hat oder weitere Informationen wünscht, so stehe jederzeit zur Verfügung.

*Gottes Segen! Ihr Klaus-Dieter Wolsch*

**GOTTESDIENST zum SCHULANFANG  
SAMSTAG, DEN 5. SEPT., UM  
10.00 H IN DER FRIEDENSKIRCHE**

Der große Tag ist da:

Ich darf zur Schule gehen.  
Du, lieber Gott, wirst mir  
Gewiß zur Seite stehn.  
Das macht mich richtig froh  
und gibt mir großen Mut  
denn wenn du bei mir bist,  
denk ich, wird alles gut.

## TERMINE UND GOTTESDIENST

(**Abkürzungen:** AM=Abendmahl; KS=Kran-kensalbung; T=Taufe; Kigo=Kindergottesdienst)

### Regelmäßige Treffen:

dienstags	20.00 h	CHOR
donnerstags	19.30 h	Posaunenchor
<hr/>		
03.09.98	14.30 h	Friedensrunde
05.09.98	10.00 h	Schulanfängergottesd.
06.09.98	10.00 h	Gottesdienst/Kigo AM/KS
09.09.98	15.00 h	Hauptkonfirm.-Unterr.
	19.30 h	Andacht
	20.00 h	Frauenkreis
11.09.98	15.30 h	Nachmittag f. ältere Gemeindeglieder
	16.30 h	Bibelstunde
11.09.98	18.30 h	Elternkreis drogengefährdeter und-abhängiger Jugendlicher
11.09. - 13.09.		Chorfreizeit in Hanstedt
13.09.98	10.00 h	Gottesdienst/Kigo
16.09.98	9.00 h	Besuchsdiensttreffen bei Frau Winkler
	19.30 h	Andacht
17.09.98	14.30 h	Friedensrunde
20.09.98	17.00 h	Abschiedsgottesdienst für Familie Schwenger
23.09.98	15.00 h	Hauptkonfirm.-Unterr.
	19.30 h	Andacht
24.09.98	15.30 h	Bibelstunde
25.09.98	18.30 h	Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
26.09.98	10.30 h	Altpapiersammlung (der Container steht vom 25. - 27.09. auf dem Parkplatz der Friedenskirche)
27.09.98	10.00 h	Gottesdienst/Kigo
30.09.98	19.30 h	Andacht
01.10.98	14.30 h	Friedensrunde
04.10.98	10.00 h	Erntedankgottesdienst mit AM und Kigo
07.10.98	19.30 h	Andacht
08.10.98	14.30 h	Nachmittag für ältere Gemeindeglieder
	15.30 h	Bibelstunde
09.10.98	18.30 h	Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
11.10.98	10.00 h	Gottesdienst
14.10.98	19.30 h	Andacht/Frauenkreis
15.10.98	14.30 h	Friedensrunde
18.10.98	10.00 h	Gottesdienst
22.10.98	15.30 h	Bibelstunde
23.10.98	18.30 h	Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
25.10.98	10.00 h	Gottesdienst
29.10.98	14.30 h	Friedensrunde
01.11.98	10.00 h	Gottesdienst/AM
04.11.98	19.30 h	Andacht